

Es dampft und zischt am Genfersee

Zu ihrem 50. Geburtstag lädt die Blonay-Chamby-Bahn zu einem «Mega Steam Festival»

ALOIS FEUSI, BLONAY

Ausgerechnet an Auffahrt kommt der Wetterumsturz. Die Temperatur liegt deutlich näher bei 10 als bei den 20 Grad vom Vortag, und der wolkenverhangene Himmel über der Waadtländer Riviera öffnet seine Schleusen. Die Mienen der Ausflügler allerdings, die sich beim Bahnhof von Blonay oberhalb von Vevey drängeln und möglichst schnell einen Platz in einem der sorgsam restaurierten Belle-Epoque-Wagen der Blonay-Chamby-Bahn zu ergattern versuchen, sind sonnig. Schliesslich feiert die älteste Museumsbahn der Schweiz 2018 ihr 50-Jahr-Jubiläum, und das soll gehörig gefeiert werden. Erste Veranstaltungen fanden bereits mit Extrafahrten Anfang März und am 4. Mai mit einer Zeremonie mit regionalen, kantonalen und nationalen Behörden statt. Am Donnerstag nun hat das mehrtägige «Mega Steam Festival» begonnen, der Höhepunkt des Jubiläumjahres. Es findet am Auffahrts- und am Pfingstwochenende statt und lockt nicht nur Eisenbahnfreunde an, sondern auch Eltern und Grosseltern mit ihrem Nachwuchs, Liebhaber nostalgischer Technik sowie viele Touristen, die ihre Ferien in der Frühlingsblütenpracht am Genfersee verbringen.

Zehn Loks unter Dampf

Zehn Lokomotiven stehen unter Dampf. Fünf davon gehören zur Sammlung des Chemin de fer musée Blonay-Chamby. Fünf Gastlokomotiven sind eigens mit Lastwagen herantransportiert worden. Zwei dieser Maschinen waren schon beim 25-Jahr-Jubiläum hier, wie der Organisationspräsident Alain Candellero erklärt; drei fahren zum ersten Mal auf den Gleisen oberhalb des Genfersees. Zu diesen zählt auch die Lokomotive «Ferté-Bernard» der französischen Tramways de la Sarthe von 1898, die gerade als Gespann mit der aus Italien stammenden vereinseigenen Trambahnlokomotive «Rimini» und zwei Wagen in den Bahnhof einfährt. Auf dem Nebengleis steht die auf Hochglanz polierte dunkelgrüne Lokomotive Nummer 5 «Bercher» der einstigen Lausanne-Echalens-Bercher-Bahn mit zwei angehängten Waggons. Sie stösst schwarze Rauchschwaden in den Himmel. Russpartikel rieseln auf den Notizblock des Berichterstatters, als die «Bercher» scharf pfeift und dann schraubend und zischend Richtung Chamby losrollt.

Die Schmalspurstrecke, die einst als Anschluss von Vevey via Blonay an die Montreux-Oberland-Bahn gedient hatte



In Blonay kommen Techniknostalgiker auf ihre Kosten. Die Aufnahme stammt vom 4. Mai.

JEAN-CHRISTOPHE BOTT / KEYSTONE

und 1966 stillgelegt wurde, ist zwar nur gut 3 Kilometer lang, und die Fahrt dauert mit Zwischenhalten kaum eine Viertelstunde. Doch sie führt durch eine reizvolle Landschaft mit lichten Waldstücken, saftigen Weiden und phantastischem Ausblick auf Vevey, Montreux, den Genfersee und die französischen Alpen. Ausserdem gibt es einen 78 Meter langen und 25 Meter hohen gebogenen Viadukt, der einen wunderbaren Punkt zum Fotografieren bietet. Dazu kommt ein in den rohen Fels gehauener, 45 Meter langer Tunnel für ein kurzes Schaudern im Rauch- und Dampfnebel. Und vor allem gibt es das Depot von Chaulin mit seinen beiden grossen Gebäuden, einem grosszügigen Schienenfeld und dem Souvenirladen und dem Restaurant.

In der einen der beiden Hallen stellt der Verein seine Elektro- und Dampflokomotiven, Spezialfahrzeuge, Personen- und Güterwagen sowie allerlei Sammelstücke aus der «guten alten Zeit» der Eisenbahn aus. Die andere dient vor allem als Werkstatt. Beide zusammen sind ein wunderbar sinnliches Museum. Hier darf man auch einmal in eine Lokomotive einsteigen, es herrscht ein sympathisches Durcheinander von

technischen Gerätschaften und Bestandteilen. Manch ein Besucher macht sich hier die Hände russig und ölig. In Chaulin steht auch die stattliche Sammlung von schönen Elektrolokomotiven, die der Verein an seinen gewöhnlichen Betriebswochenenden ebenfalls einsetzt.

Während des Festivals trifft man in Chaulin auch Martin Horath an, einen national bekannten Dampfmaschinen-spezialisten aus Goldau und Lokomotivführer bei den Rigi-Bahnen. Er ist mit seiner zweiachsigen «Ticino» angereist. Die knuffige Maschine wurde von 1889 bis in die 1940er Jahre bei der Flusskorrektur des Tessin in der Magadinoebene als Baulokomotive eingesetzt.

Horath lagert zu Hause zehn Gleisstücke mit je zehn Metern Länge, die er zusammen mit der Lokomotive auf einen Lastwagen verladen und vor Ort zu einer kurzen Strecke zusammenschrauben kann. Erst vor zwei Wochen war er mit der «Ticino» am Old-West-Festival in Unterkulm. «Das kam ganz gut an», erzählt der kernige Inner-schweizer mit dem feinen Händchen für Dampftriebe. Allerdings konnte er an dem Fest im Aargau nur 90 Meter Schienen verlegen: Die Wiese war zu kurz.

In Chaulin fährt die «Ticino» auf normalen Schienen. Horath rangiert mit seinem Schmuckstück die Wagen zwischen den beiden Depots. Mit ihrer Kleinheit und Patina erinnert die «Ticino» an die Dampflokomotive «Emma» von Michael Endes Kinderbuchhelden Jim Knopf. «Die kleinen und die grossen Kinder haben den Plausch», sagt Horath und grinst übers ganze Gesicht. Zu Letzteren zählt er sich natürlich auch selber.

Für Nachwuchs ist gesorgt

Zwei Jahre hat das Organisationskomitee um Alain Candellero das Jubiläum vorbereitet und dabei rund 5000 unbezahlte Arbeitsstunden geleistet. 70 Vereinsmitglieder und Freiwillige sorgen dafür, dass das Festival reibungslos abläuft. Es sind auch viele junge Leute dabei. Nachwuchssorgen kenne man keine, bestätigt Jérôme Constantin, der Vereinspräsident. Vor allem in den letzten Jahren hätten sich etliche Junge dem Chemin de fer musée angeschlossen. «In einer immer digitalen werdenden Zeit entdecken halt viele plötzlich wieder den Reiz der realen Welt und die Freude an Handwerk und körperlicher Arbeit», stellt der Präsident fest